



Dachverband der
Sozialverbände Südtirols
Federazione Provinciale
delle Associazioni Sociali

39100 Bozen - Dr.-Streiter-Gasse 4
Tel. 0471 312424 - Fax 324682
info@selbsthilfe.bz.net - www. selbsthilfe.bz.net

Tätigkeitsbericht 2009 & -planung 2010 Relazione 2009 e Programma 2010

Dienststelle für Selbsthilfegruppen Servizio per Gruppi di Auto aiuto



Bearbeitung:

Dr. Julia Kaufmann, Soz. Ass. Irene Gibitz, Dr. Stefania Ledonne,
Georg Leimstädtner

Unterstützung

Die Aktivitäten der Dienststelle für Selbsthilfegruppen konnten mit finanzieller und ideeller Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen, Assessorat für Sozialwesen, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und des Sonderfonds für die ehrenamtliche Tätigkeit verwirklicht und weiterentwickelt werden.

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 24
Familie und Sozialwesen



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 24
Famiglia e politiche sociali

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Verwaltungsrat des
Sonderfonds für die
ehrenamtliche Tätigkeit



Comitato di Gestione
per il Fondo Speciale
per il Volontariato

A Grundlage	2
B Dienste	3
C Aktionen, Veranstaltungen, Produkte	5
D Arbeit im Netz	5
E Statistische Übersichten.....	7
Dienststelle für Selbsthilfegruppen	7
Selbsthilfegruppen	7
F Erfolge und kritische Verläufe	9
Dienststelle für Selbsthilfegruppen:	9
Selbsthilfegruppen:	10
G Synthetische Programmierung für das Jahr 2010	10
Organisation der Dienststelle	10
Fortbildungsangebote und Veranstaltungen	11
H Qualitätsziele und Bewertungskriterien	12
Die Qualität der Arbeit muss sich messen lassen,	12
Aussagekräftige Zahlen ergeben sich.....	12
Anhang - Statistiken - nur in der erweiterten Version des Berichts enthalten	13

Kurzbeschreibung

Den Schwerpunkt der Dienststelle für Selbsthilfegruppen bildet die Information, Beratung und Begleitung im Bereich der Arbeit in und mit Selbsthilfegruppen. Diesen wird Beratung, Fachliteratur, Organisations-/Verwaltungshilfe sowie Begleitung in besonderen Situationen geboten. Interessierte Einzelpersonen erhalten Auskunft über die bestehenden Selbsthilfegruppen und Unterstützung beim Aufbau einer neuen Gruppe. Fachdienste und Behörden finden in der Dienststelle ein kompetentes Team vor, welches die gemeinsame Arbeit im Netz sorgfältig pflegt.



Rückblick

A Grundlage

Als Ergebnis einer vom Dachverband der Sozialverbände Südtirols organisierten Fachtagung am 3. Dezember 1999, bei der Vertreter der Landesverwaltung, der privaten Organisationen sowie weitere Fachleute teilnahmen, wurde der Bedarf einer Dienststelle für Selbsthilfegruppen für Südtirol festgestellt und der Dachverband der Sozialverbände Südtirols als übergreifende Organisation für einen geeigneten Träger erachtet.

Der Dachverband der Sozialverbände Südtirols hatte die statutarischen Voraussetzungen und erhielt den Auftrag der Mitgliedsorganisationen und der Autonomen Provinz Bozen, das Konzept zur Dienststelle für Selbsthilfegruppen zu entwickeln und den Dienst umzusetzen.

In Durchführung des Beschlusses Nr. 4568 vom 17.12.2001 wird der Dachverband der Sozialverbände von der Autonomen Provinz Bozen beauftragt, eine Dienststelle für Selbsthilfegruppen zu errichten, die bezweckt „in der Form einer Anlauf- und Mittlerstelle die zunehmende Selbsthilfetätigkeit zu stärken und durch qualifizierte Mitarbeiter/innen Einzelpersonen, Gruppen und Einrichtungen zu begleiten und als Handlungspartner zur Verfügung zu stehen.“

Nach Ablauf der Beauftragung im Dezember 2003 wird die Dienststelle für Selbsthilfegruppen seit Jänner 2004 vom Dachverband der Sozialverbände Südtirols wiederum auf Beitragsbasis geführt, wobei die Finanzierung vor allem durch die Autonome Provinz Bozen und durch den Sonderfonds für ehrenamtliche Tätigkeiten erfolgt.

B Dienste

Allgemeine Information und Beratung

- Information und Beratung für Interessierte zu bestehenden Selbsthilfegruppen in Südtirol und zum Thema Selbsthilfe
- Erstellung und Verteilung von Informationsmaterial zum Thema Selbsthilfe (z.B. Broschüre aller Selbsthilfegruppen, Infoblatt)
- Pflege der Website 'www.selbsthilfe.bz.it' zur Dienststelle

Beratung und Begleitung von Selbsthilfegruppen

- Beratung und Begleitung bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen
- Beratung zur Abwicklung der allgemeinen Gruppenaktivitäten einer Selbsthilfegruppe und Begleitung in Sondersituationen
- Tipps und Hilfestellungen bei der Raumsuche und -organisation
- Hilfe bei der Bekanntmachung der Gruppe/der Treffen, bei Erstellung, Druck und Verteilung von Infomaterial (z.B. Faltblätter)

Sensibilisierungs-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

- Veranstaltung von Tagungen, Seminaren, Treffen und Bildungsangeboten für Selbsthilfegruppen, Interessierte und/oder Fachleute
- Zusammenarbeit mit Fachleuten und -diensten in den Fachdiensten
- Kooperation mit vergleichbaren Dienststellen im In- und Ausland
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Sensibilisierung für Selbsthilfe und zur Bekanntmachung von spezifischen Selbsthilfeinitiativen
- Weiterentwicklung eines qualifizierten Selbsthilfeansatzes und dessen gesellschaftspolitischer Verankerung

Dokumentation

- Bereitstellung von Fachliteratur
- Erhebung von Daten/Informationen zu bestehenden Selbsthilfegruppen, zu Einrichtungen und Fachdiensten im In- und Ausland

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen bearbeitete im Jahr 2009 insgesamt 1.658 Kontakte. Diese Kontakte verteilen sich auf die verschiedenen nachfolgend angeführten Aufgabenbereiche der Dienststelle:

Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten

In 56% der Kontakte wurden Informationen zu spezifischen Selbsthilfethemen bzw. zu einzelnen Selbsthilfegruppen gegeben bzw. erhalten, interessierte Personen an bestehende Selbsthilfegruppen oder soziosanitäre Dienste weitergeleitet und soziosanitäre Dienste über die Selbsthilfetätigkeit in Südtirol informiert.

Beratung und Begleitung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen

Die Dienststelle unterstützte im Jahr 2009 in 150 Kontakten insgesamt 22 Initiativen zur Gruppengründung, wobei 6 Selbsthilfegruppen erfolgreich gestartet sind und einige Selbsthilfegruppen voraussichtlich im Jahr 2010 starten werden. Für die anderen Thematiken hat sich gezeigt, dass ein Start vorläufig nicht sinnvoll oder dass die Gründung einer Selbsthilfegruppe nicht die anzustrebende Lösung ist.

Themen der im Jahr 2009 gegründeten Selbsthilfegruppen:

- ◆ Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Betroffene und Angehörige Neumarkt
- ◆ Selbsthilfegruppe für Epilepsie Vinschgau
- ◆ Selbsthilfegruppe für Epilepsie Meran
- ◆ Selbsthilfegruppe für Wachkoma Schädel-Hirn-Trauma für Angehörige, Freunde und Betroffene Meran

- ◆ Selbsthilfegruppe "Regenbogen" für trauernde Eltern Bozen
- ◆ Selbsthilfegruppe für Trauernde Bozen

Das Personal der zuständigen Dienste und Landesämter, der Sanitätsbetriebe, der Sozial- und Gesundheitssprengel und der Landesorganisationen und -vereine beteiligten sich in einigen Situationen aktiv am Aufbau von Selbsthilfegruppen.

Organisatorische und inhaltliche Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen

27% der Kontakte konzentrierten sich auf organisatorische Themen.

Insgesamt erhielten 57 Selbsthilfegruppen ein oder mehrmals Hilfe bei folgenden organisatorischen Themen: Vermittlung von Räumen, Erstellung und Umänderung von Faltblättern, Finanzierungsmöglichkeiten für Selbsthilfegruppen, Beratung bei der Suche nach Fachkräften für Referententätigkeit und Fortbildungen für Selbsthilfegruppen, Erstellung von Presseaussendungen über Gruppentreffen, Gruppenstarts usw. und Versendung an die Medien.

Insgesamt 100 Kontakte betrafen die inhaltliche Beratung und Begleitung zu selbsthilferelevanten Themen.

32 Selbsthilfegruppen wurden ein oder mehrmals inhaltlich zur Arbeit in ihrer Gruppe beraten bzw. begleitet. Diese Beratungen und Begleitungen konzentrierten sich vorwiegend auf folgende Themen: Konflikt- und Krisensituationen in Gruppen, geringe Gruppenteilnehmerzahl und/oder keine Neuzugänge, Unregelmäßigkeiten im Gruppenbesuch, Beratung zur Gestaltung der Gruppenarbeit (z.B. Gruppenregeln, Struktur, Abwechslung), Überforderung der Gruppenleiter, störende Einflüsse von außen, wenig Motivation der Teilnehmer.

Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Selbsthilfeunterstützung

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen verfügt über mehrere Informationsmaterialien:

Zusätzlich zum **Faltblatt** der Dienststelle gibt es **Plakate und Postkarten** zum Thema Selbsthilfe und die **Broschüre**: "Selbsthilfe – eine Übersicht der Selbsthilfegruppen in Südtirol", die eine Auflistung aller der Dienststelle bekannten Selbsthilfegruppen enthält.

Die **Webseite** der Dienststelle (www.selbsthilfe.bz.it) stellt ein wichtiges Informationsmedium dar. Sie wurde im Jahr 2008 komplett erneuert, die erfassten Selbsthilfegruppen sind nun in übersichtlicher Form zugänglich. Es ist ein steigender Trend betreffend der Zugriffe auf die Web-Seite festzustellen: Im Jahr 2009 erfolgten 26.219 Seitenaufrufe von insgesamt 8.100 Benutzern.

Für mehrere **Selbsthilfegruppen** wurden z.T. auch in Zusammenarbeit mit den Gruppenleitern **Faltblätter** entworfen und umgeändert, **Presseaussendungen** zu spezifischen Themen in verschiedensten deutsch- und italienischsprachigen Zeitungen veröffentlicht und Radiointerviews zu Gruppengründungen gegeben. Die Dienststelle gab auch auf Anfrage die Treffen einzelner Selbsthilfegruppen im Notizblock der Tageszeitungen Dolomiten und Alto Adige bekannt.

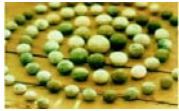
Die Dienststelle hielt auch im Jahr 2009 **Referate zum Thema Selbsthilfe**, um Betroffene und Fachleute für das Thema zu sensibilisieren bzw. darüber zu informieren.

Seit Jänner 2003 erscheint 2-4 mal jährlich das **Infoblatt** der Dienststelle für Selbsthilfegruppen. Es dient als Kommunikationsplattform zum Thema Selbsthilfe in Südtirol. Das Infoblatt wird per Post an alle Selbsthilfegruppen (ca. 200) und per E-Mail an ca. 2.000 Adressaten im Sozial- und Gesundheitsbereich verschickt.

C Aktionen, Veranstaltungen, Produkte

Um die Qualität der Selbsthilfearbeit durch Fortbildungsveranstaltungen zu fördern, den Aufbau von Selbsthilfegruppen und die fortlaufenden Gruppentätigkeit zu unterstützen, wurden im Jahr 2009 folgende Bildungsveranstaltungen von den Mitarbeiterinnen der Dienststelle konzipiert, organisiert und durchgeführt:

Seminar Mut zum Tun



Das Seminar Mut zum Tun wurde im Jahr 2009 bereits zum 5. Mal durchgeführt. Das Seminar vermittelt praktische Anleitungen zur Gründung und zum Aufbau von Selbsthilfegruppen. Grundlegende Informationen zu Arbeitsweise, Anliegen und Zielen einer Selbsthilfegruppe werden vermittelt, organisatorische Fragen (wie z.B. die Suche nach Räumen) geklärt und auf die Gestaltung der Gruppenarbeit (z.B. Gruppenregeln) und die Rolle des Gruppenbegleiters eingegangen.

Selbsthilfetreffs



Das Öffnen einer Tür für den Austausch mit anderen, für neue Ideen und Anregungen kann einen wichtigen Schritt in Richtung Wachstum und Bereicherung darstellen, sei es für die Leiter/innen, wie auch innerhalb der Selbsthilfegruppen.

Im Jahr 2009 fanden 6 Selbsthilfetreffs statt, die Gelegenheit boten, andere Selbsthilfegruppen kennen zu lernen, sich über die Arbeit in der Gruppe auszutauschen, gemeinsame Ideen für die Selbsthilfearbeit vor Ort zu entwickeln und neue Informationen über die "Selbsthilfeszene" in Südtirol zu erhalten.

Zum Unterschied von den vorhergehenden Jahren waren die Selbsthilfetreffs 2009 themenspezifisch ausgerichtet: Frühjahr: "Wie bringe ich Neues, frischen Wind in die Selbsthilfegruppe? Welche Methoden und Impulse können mir dabei behilflich sein?" - Herbst: "Vom Schenken und Beschenkt werden."

Seminar Wohlfühltag für Gruppenleiter



Leiter/innen und Ansprechpersonen von Selbsthilfegruppen engagieren sich in hohem Maße ehrenamtlich in und für ihre Gruppe: die Organisation der Gruppentreffen und die Beratung Betroffener sind nur zwei Beispiele aus der Fülle der regelmäßigen Anforderungen und Belastungen.

Das Seminar "Wohlfühltag für Gruppenleiter" bot die Möglichkeit für Ansprechpersonen und Leiter/innen von Selbsthilfegruppen, belastende Situationen aus dem Selbsthilfegruppen-Alltag zu benennen und mit Hilfe der Kreativität der ganzen Gruppe zu neuen Betrachtungsweisen und Lösungsansätzen zu kommen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer/innen Entspannungsübungen kennenlernen, die einfach umsetzbar sind und das Gruppenleben sehr bereichern können. Referentinnen waren Unverdorben, Mirjam und Jakob, Kristina, beide im Selbsthilfezentrum München tätig.

D Arbeit im Netz

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen versteht sich als zentrale Stelle für Selbsthilfe in Südtirol und hat in diesem Sinne die kontinuierliche **Zusammenarbeit und Vernetzung mit Fachleuten und –diensten im Sozial- und Gesundheitsbereich** (z.B. Sozialassistenten, Ärzte, Psychologen, Altenpfleger, Krankenpfleger, Erzieher usw.) weiter ausgebaut.

Schwerpunkte waren: Absprachen zum Aufbau und zur gemeinsamen Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Planung/Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Initiativen, Sensibilisierung für die Selbsthilfethematik, gegenseitiges Kennenlernen der Aufgabenbereiche, Vorstellung der Selbsthilferealität in Südtirol, Information über Arbeitsweise, Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen einer Selbsthilfegruppe, Schaffung von Möglichkeiten, selbsthilferelevante Themen und Anliegen einzubringen, gegenseitige Vermittlung von Betroffenen und Angehörigen, Referatstätigkeit.

Im Jahr 2009 wurden auch weitere Schritte zum Ausbau der **Zusammenarbeit mit verschiedenen im Selbsthilfebereich tätigen Organisationen** unternommen.

Schwerpunkte dabei waren: Austausch über die Unterstützungsmöglichkeiten für Selbsthilfegruppen und die gewählten Schwerpunkte in der Unterstützungsarbeit, Austausch zur Tätigkeit als Selbsthilfeberater.

Einige Initiativen im Überblick:

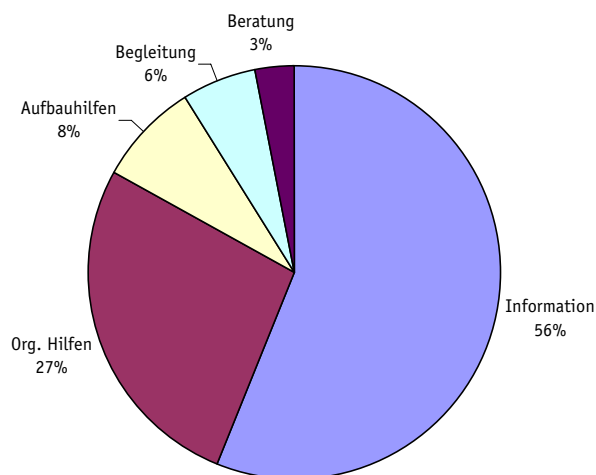
- ◆ Teilnahme und Abhaltung eines Workshops beim **IX. nationalen Trauerkongress in Trient "Un aiuto a dire addio..."**: Zielgruppe der Tagung waren Menschen die unter einem Verlust eines ihnen nahen Menschen leiden, Teilnehmer von Selbsthilfegruppen, Fachleute aus dem sozio-sanitären Bereich und alle am Thema Selbsthilfe und Trauer interessierten Personen. Die Tagung wollte über die Themen im Bereich Trauer informieren und in diesem Bereich tätige Selbsthilfegruppen und Initiativen bekannt machen. Auch bot sich für Selbsthilfegruppen und Fachleute die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches.
Der von der Dienststelle für Selbsthilfegruppen abgehaltene Workshop befasste sich mit dem Thema "Der Verlust eines Kindes" und bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich zu diesem Tabuthema auszutauschen.
- ◆ Teilnahme am **VII. Bayrischen Selbsthilfekongress "Erlebtes und Erlerntes – Selbsthilfe und Fachwelt im Dialog"**: Ziel des Kongresses war die Begegnung von Selbsthilfegruppen und Fachleuten auf Augenhöhe, Weiterentwicklung von Formen der Zusammenarbeit zwischen erlebter und erlernter Kompetenz.
- ◆ Teilnahme an der **Sprengebeiratsitzung in Klausen**: allgemeine Einführung in das Thema Selbsthilfegruppen und Vorstellung der lokalen Selbsthilferealität
- ◆ Austausch mit dem **Selbsthilfezentrum München**: Im Zuge der Vorbereitungen zum Wohlfühltag für Gruppenleiter nutzen die Mitarbeiterinnen der Dienststelle für Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, sich mit den beiden im Selbsthilfezentrum München tätigen Selbsthilfeberaterinnen auszutauschen. Angesprochene Themen waren: Gestaltung des Seminars, gegenseitige Vorstellung der Selbsthilferealität, Fördermaßnahmen für Selbsthilfegruppen, Begleitung der Selbsthilfegruppen, Kriterien zur Anerkennung als Selbsthilfegruppen.
- ◆ Teilnahme an und Abhaltung eines Referates bei der **35-Jahr Feier der AA-Anonyme Alkoholiker** in Meran: Unterstreichung der Bedeutung der Selbsthilfearbeit seitens der AA, Daten zur Selbsthilferealität in Südtirol, Beweggründe für den Besuch einer Selbsthilfegruppe.
- ◆ Teilnahme und Abhaltung eines Referates bei der 2tägigen Fortbildungsveranstaltung für Fachleute in Bergamo **"Il gruppo di auto aiuto come risorsa del consultorio familiare"**. Das Referat der Dienststelle für Selbsthilfegruppen konzentrierte sich auf das Thema: "Auto aiuto e rapporti con i Servizi: presentazione di esperienze significative consolidate nel tempo - l'esperienza del Servizio per Gruppi di auto aiuto e forme di collaborazione con il Pubblico."

E Statistische Übersichten

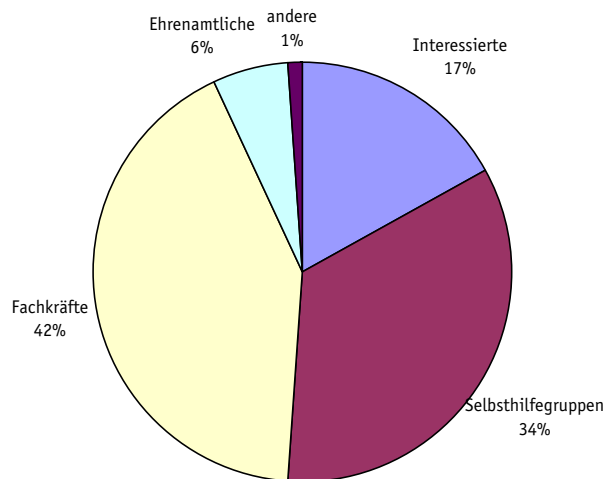
Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen hatte im Jahr 2009 insgesamt 1.658 Kontakte, die sich wie Grafik 1 und 2 zeigen, auf folgende Inhalte und Zielgruppen verteilen:

Grafik 1: Inhalte der Kontakte 2009



Grafik 2: Zielgruppen der Kontakte 2009

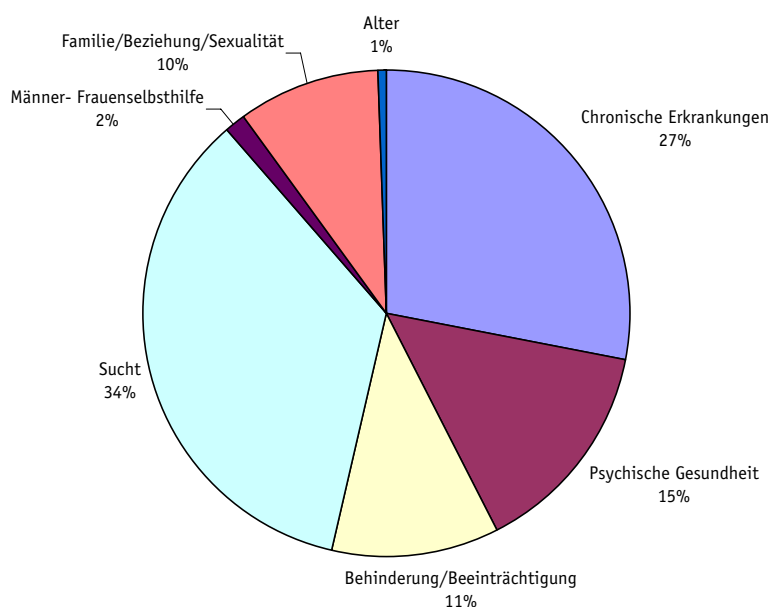


Selbsthilfegruppen

In Südtirol gibt es derzeit 201 Selbsthilfegruppen. Nachstehend finden sich 3 Grafiken, die die jeweilige Verteilung der Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen, Bezirksgemeinschaften und nach Sprachgebrauch darstellen.

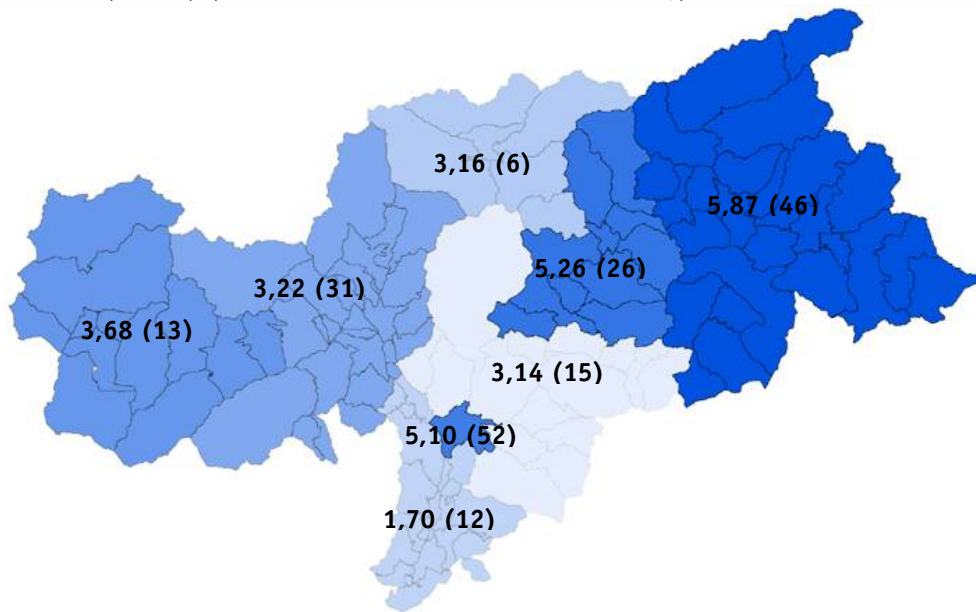
Grafik 3: Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen

31.12.2009 (n=201)



Wie die Grafik 3 zeigt, arbeitet der Großteil der Selbsthilfegruppen immer noch in den "klassischen" Selbsthilfbereichen Sucht und chronische Erkrankungen. Rund ein Viertel der Gruppen arbeitet im Bereich Psychische Gesundheit und Behinderung/Beeinträchtigung, während die restlichen 11,5% der Selbsthilfegruppen sich auf die sozialen Themen Familie/Beziehung/Sexualität, Männer-Frauenselbsthilfe und Alter verteilen.

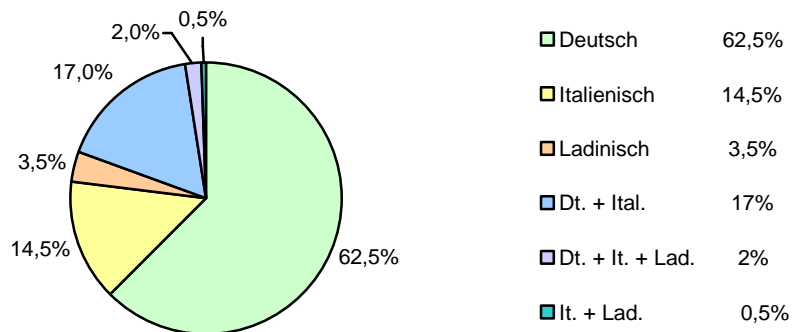
Grafik 4: Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaft pro 10.000 Einwohner
31.12.2009 (n=201) (in Klammern die absolute Zahl der Shg)



Wie Grafik 4 zeigt, gibt es in Südtirol je nach Bezirksgemeinschaft zwischen 1,7 und 5,87 Selbsthilfegruppen pro 10.000 Einwohnern. Im Durchschnitt gibt es in Südtirol 4,03 Selbsthilfegruppen pro 10.000 Einwohnern.

Grafik 5: Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Sprachgebrauch

31.12.2009 (n=201)



F Erfolge und kritische Verläufe

Dienststelle für Selbsthilfegruppen:

Das Leistungsangebot der Dienststelle für Selbsthilfegruppen ging im Jahr 2009 mit den in der **Dienstleistungscharta** des Dachverbandes der Sozialverbände Südtirols genannten Leistungen, Qualitätskriterien und Standards konform. Die Programmvorhaben für 2009 (siehe Jahresprogramm 2009) konnten fast alle realisiert werden, einiges musste wegen der nicht planbaren veränderten Personalsituation abgeändert werden.

Insgesamt gab es im Jahr 2009 1.658 Kontakte mit den verschiedenen Adressaten der Dienststelle. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren hat sich an der Zielgruppen- und Inhaltsverteilung der Kontakte wenig geändert.

Weiterhin aufrechterhalten wurde das **Kontaktangebot der Dienststelle vor Ort**, was einen höheren Arbeits- und Zeitaufwand für die Mitarbeiterinnen der Dienststelle bedeutete, aber von den Selbsthilfegruppen sehr geschätzt wurde. Vorwiegend der Aufbau, die Beratung und Begleitung von Gruppen wickelt sich in den Treffen vor Ort ab. Dem Wunsch nach Treffen vor Ort konnte wegen der begrenzten Ressourcen nur teilweise stattgegeben werden.

Die Daten belegen, dass sich das Leistungsangebot der **Dienststelle für Selbsthilfegruppen etabliert** hat: die Dienststelle wird in der Öffentlichkeit von Interessierten, von Selbsthilfegruppen und von Fachleuten als die zentrale Stelle für Selbsthilfe in Südtirol angesehen und als solche auch in Anspruch genommen.

Sie wird als fachliche Einrichtung bei Start- und Gründungsinitiativen konsultiert – sei es von interessierten Betroffenen, als auch von Fachleuten.

Auch auf nationaler Ebene wird die Dienststelle zunehmend als kompetenter Handlungspartner gesehen und als solcher auch in verschiedenste Projekte im Selbsthilfebereich in Italien eingeplant (z.B. Fortbildungsveranstaltung für soziosanitäre Fachleute in Bergamo), was allerdings mit einem höheren Kosten- und Zeitaufwand verbunden ist.

Die geplanten **Bildungsangebote** für den Aufbau und die kontinuierliche Begleitung von Selbsthilfegruppen fanden alle statt, wobei es einige, den Bedürfnissen angepasste Änderungen gab:

Anstelle der geplanten 4 Selbsthilfetreffe zu generellen Themen fanden 6 themenzentrierte Selbsthilfetreffe statt und dafür wurden die themenzentrierten Workshops nicht abgehalten. Diese Entscheidung fiel einmal aufgrund der geänderten Personalsituation, entsprach aber auch dem Bedürfnis der Selbsthilfegruppen, thematisch zu arbeiten.

Darüber hinaus wurde das Seminar "Mut zum Tun – Seminar zur Gründung und Aufbau von Selbsthilfegruppen" wiederum abgehalten. Dieses hat sich als regelmäßiges Bildungsangebot für interessierte Personen, die eine Selbsthilfegruppe gründen und aufbauen möchten, bewährt – auch weil in der Folge daraus immer neue Selbsthilfegruppen erfolgreich starten konnten.

Auch das Seminar "Wohlfühltag für Selbsthilfegruppenleiter/innen" mit den externen Referentinnen vom Selbsthilfezentrum München konnte abgehalten werden und bot die Gelegenheit, neue Impulse aus dem Selbsthilfebereich in die lokale Szene zu integrieren.

Noch nicht zur Umsetzung kam die geplante Einrichtung eines **Selbsthilfebeirates** auf Ebene des Dachverbandes mit Miteinbeziehung von Vertreter der wichtigsten Institutionen.

Nach wie vor ist es ein großes Anliegen geblieben, die Funktion der Selbsthilfestelle durch eine längerfristige Vereinbarung mit der öffentlichen Hand zu sichern und ausbauen zu können.

Selbsthilfegruppen:

Immer wieder auffallend an der Jahresstatistik zu den Selbsthilfegruppen in Südtirol ist die große Fluktuation im Bereich Selbsthilfe. Die Datenerhebung stellt aus diesem Grunde erhebliche Ansprüche an Zeitaufwand und Sorgfalt an die Dienststelle.

Insgesamt gab es in Südtirol im Jahr 2009 201 Selbsthilfegruppen. Ein Blick auf die Südtirolkarte zeigt, dass die Verteilung der Selbsthilfegruppen auf die einzelnen Bezirksgemeinschaften von 1,7 Selbsthilfegruppen pro 10.000 Einwohner bis 5,87 Selbsthilfegruppen pro 10.000 Einwohner stark schwankt. Durchschnittlich gibt es in Südtirol 4,03 Selbsthilfegruppen pro 10.000 Einwohner.

Ein Vergleich der Selbsthilfegruppen nach Themen der letzten 5 Jahre zeigt, dass es zwei Bereiche gibt, in denen die Selbsthilfegruppentätigkeit zugenommen hat: der Bereich der Angehörigen-Gruppen für chronisch Kranke/pflegende Angehörige und der Bereich der Selbsthilfegruppen für Eltern von Kindern mit AD(H)S – Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom mit und ohne Hyperaktivität. Abgenommen haben hingegen die Selbsthilfegruppen im Bereich Trauer.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die sozialen Themenbereiche (z.B. Arbeitslosigkeit, Mobbing, Erziehungsfragen, spezifische Familiensituationen) im Selbsthilfespektrum immer noch unterrepräsentiert sind und die langjährige Erfahrung zeigt, dass es sehr schwierig ist, dass Gruppen in diesem Bereich entstehen und längerfristig weiterarbeiten. Die Gründe dafür sind sicherlich vielfältig, bedingt auch durch den gesellschaftlichen Wandel, es ist aber abzuwägen, ob und wenn ja welche neue Formen der Selbsthilfe gefunden und unterstützt werden müssen, damit Selbsthilfe auch für den sozialen Bereich eine Ressource darstellt.

Einige Beispiele:

- Selbsthilfe im Internet ermöglicht einen schnellen, flexiblen, anonymen, unbürokratischen und direkten Weg, mit anderen in Kontakt zu treten.
- Zugang und Nutzung der Selbsthilfe als Ressource: gerade was die sozialen Themen betrifft, will der Einzelne sich nicht als "Betroffener" als "Mensch mit einem Problem" erleben, sondern als aktiver Bürger, der gemeinsam mit anderen eine Verbesserung/Umgestaltung/Neudefinition seiner aktuellen Lebenssituation erreichen will.

Vorschau

G Synthetische Programmierung für das Jahr 2010

Organisation der Dienststelle

Für das Jahr 2010 liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Dienststelle für Selbsthilfegruppen neben den kontinuierlich bestehenden Leistungen auf den nachfolgenden 4 Bereichen:

1. **Intensivierung der lokalen Präsenz** der Mitarbeiterinnen der Dienststelle (Sprechstunden vor Ort, Gruppenbegleitungen, Begleitung der Startsituationen von Selbsthilfegruppen)
2. **Intensivierung der Kooperation mit den soziosanitären Fachdiensten** zur weiteren Anerkennung und Einbindung der Selbsthilfe in das soziosanitäre Netz
3. **Intensivierung der Kooperation mit der italienischen Selbsthilferealität** (lokal und national): Erarbeitung eines Fortbildungsprogramms gemeinsam mit den italienischsprachigen lokalen Selbsthilfegruppen, Zusammenarbeit mit anderen Selbsthilfekontaktstellen in Italien, Mitarbeit und aktive Teilnahme am coordinamento nazionale dei gruppi di auto aiuto und im Zuge dessen an der nationalen Selbsthilfetagung in Brescia vom 24.-26.09.2010 zum Titel: "Auto aiuto: dalla condivisione alla partecipazione")

4. **Überprüfung des bestehenden Leistungsangebotes der Dienststelle** und eventuelle Anpassung desselben an die spezifischen kulturellen Bedürfnisse der Interessierten und der Selbsthilfegruppen anhand der Verteilung des überarbeiteten Erhebungsbogens an alle bereits bestehenden Selbsthilfegruppen

Die Dienststelle hat zum Ziel, die Selbsthilfegruppen als ergänzendes Hilfsangebot im sozialen und gesundheitlichen Versorgungssystem derart zu stützen, dass diese ihre Tätigkeit bestmöglich qualitativ ausführen können. Dies kommt den Gruppen selbst, den interessierten Einzelpersonen und den privaten und öffentlichen Diensten im Sozial- und Gesundheitsbereich zugute.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt auch im Jahr 2010 auf den Bereichen der Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten, der Beratung und Begleitung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen, der organisatorischen und inhaltlichen Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen.

So wird auch die Zusammenarbeit mit Fachleuten im Sozial- und Gesundheitsbereich, die Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Selbsthilfeunterstützung und die Organisation und Dokumentation der Selbsthilfetätigkeit in Südtirol laufend angestrebt werden und das Beratungsangebot für Gruppen und Einzelpersonen ergänzen.

Über die Abhaltung von **themenspezifischen Gesamttreffen** für Selbsthilfegruppen erfolgt eine Vernetzung der Selbsthilfegruppen untereinander, auch mit dem Ziel der Entwicklung von gemeinsamen Themen und Projekten.

Die seit Jahren bestehenden Bemühungen zur **finanziellen Unterstützung** von Selbsthilfegruppen ohne Rechtsperson sollen im Jahr 2010 realisiert werden, ebenso wie die Einrichtung eines **Selbsthilfebeirates** auf Ebene des Dachverbandes mit Miteinbeziehung von Vertretern der wichtigsten Institutionen.

Fortbildungsangebote und Veranstaltungen

- ◆ **Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema Selbsthilfe** in Sprengeln und fachspezifischen Schulen und Bildungseinrichtungen
- ◆ Für Interessierte und Betroffene, die eine Selbsthilfegruppe gründen möchten, wird auch im Jahr 2010 wiederum an **das Seminar "Mut zum Tun"** - Seminar zur Gründung und zum Aufbau von Selbsthilfegruppen angeboten. Termin: Herbst 2010 (Termin noch genau festzulegen). Das Seminar wird sowohl in deutscher, als auch in italienischer Sprache angeboten.
- ◆ Für Selbsthilfegruppen, die bereits arbeiten, wird eine **"Kollegiale Beratung"** angeboten: diese bietet die Möglichkeit, nach Vorlage der Balint Gruppen in einer Art Intervision, konkrete Praxisprobleme des beruflichen Alltages – in diesem Falle also der Tätigkeit als Selbsthilfgruppenbegleiter - in der Gruppe zu reflektieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Die Kollegiale Beratung wird in italienischer Sprache in Bozen/Meran angeboten, in deutscher Sprache je nach Bedarf in Bozen/Meran und/oder Brixen/Bruneck.
- ◆ Um ausgewählte Themen intensiver zu bearbeiten, bietet die Dienststelle für Selbsthilfegruppen im Jahr 2010 wiederum **themenzentrierte Workshops** für Leiter/innen und Ansprechpersonen von Selbsthilfegruppen an. Anzahl der Workshops, Themen, Inhalte sind noch offen. Sie werden im Lauf des Jahres (angepasst an die Bedürfnisse der Selbsthilfegruppen und die Personalressourcen der Dienststelle) geplant und angeboten.
- ◆ **Seminar für Selbsthilfgruppenleiter und Ansprechpersonen** von Selbsthilfegruppen mit einem externen Referenten: Thema, Referent und Zeit noch festzulegen
- ◆ Vortrag bei den **Fortbildungsabenden der Hausärzte** des Gesundheitsbezirkes Brixen im Frühjahr 2010: Sensibilisierung für das Thema Selbsthilfe, Vorstellung der lokalen Selbsthilfe Realität. Bei Erfolg sind evtl. ähnliche Veranstaltungen auch mit den anderen Gesundheitsbezirken zu planen.
- ◆ Abhaltung von 2 Seminaren (eines in deutscher und eines in italienischer Sprache) in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Personalentwicklung/Abteilung Sozialwesen zum Thema:

"Selbsthilfe als Ressource für die Dienste und Fachleute".

Termine: 09. und 16.11.2010 in Bozen oder Kardaun

- ◆ Abhaltung der Weiterbildung in Zusammenarbeit mit des Dienstes für Pflegeeinstufung/Abteilung Sozialwesen zum Thema: **"Beratung im Pflegebereich. Selbsthilfe in Südtirol"**.
Termin: 29.09.2010 in Bozen
- ◆ Mitarbeit und aktive Teilnahme an der nationalen Selbsthilfetagung in Brescia vom 24.-26.09.2010 zum Titel: **"Auto aiuto: dalla condivisione alla partecipazione"**
- ◆ **Referatstätigkeit** zum Thema Selbsthilfe auf Anfrage

H Qualitätsziele und Bewertungskriterien

Die Mitarbeiterinnen der Dienststelle planen die Arbeit auf der Basis der Anliegen und Anregungen, welche von den Adressaten der Dienststelle (Teilnehmer von Selbsthilfegruppen, Interessierte Bürger, Private und öffentliche Trägerorganisationen von Selbsthilfegruppen, Fachleute im Sozial- und Gesundheitswesen, Presse und Öffentlichkeit, Gremien des Dachverbandes und öffentliche Verwaltung) eingebracht werden.

Die Qualität der Arbeit muss sich messen lassen,

- ☐ an der Höhe der Inanspruchnahme der angebotenen Dienstleistungen durch die Adressaten der Dienststelle;
- ☐ an der Fachlichkeit der Beratung für Interessierte und Selbsthilfegruppen und über Bereitstellung von aktualisiertem Informationsmaterial in gedruckter und virtueller Form zu Themen der Selbsthilfearbeit;
- ☐ in welcher Form und Intensität die Selbsthilfegruppen an den Initiativen und Veranstaltungen der Dienststelle teilnehmen;
- ☐ durch die Anpassung der Termine an die Bedürfnisse der Adressaten auch außerhalb der Büroöffnungszeiten und durch die Abhaltung von Treffen vor Ort auf Anfrage (Lokalpräsenz);
- ☐ durch die Erhebung der Rückmeldungen, Anliegen und Kritiken der Selbsthilfegruppen an die Dienststelle;
- ☐ durch die Zahlenwerte aus dem vorhandenen Datenbanksystem, das eine Arbeit im Team ermöglicht, die geleistete Arbeit nachvollziehbar macht und die Grundlage für die Erstellung und Bereitstellung des Infomaterials und für ausgewählte Analysen schafft.

Aussagekräftige Zahlen ergeben sich

- ☐ aus der qualitativen und quantitativen Entwicklung der Selbsthilfegruppen;
- ☐ aus der Anzahl der Dienstleistungen an die Adressaten der Dienststelle: aus den Kontakten und Kooperationen mit den Teilnehmern von Selbsthilfegruppen, Interessierten Bürger, Privaten und öffentlichen Trägerorganisationen von Selbsthilfegruppen, Fachleuten im Sozial- und Gesundheitswesen, der Presse und Öffentlichkeit, den Gremien des Dachverbandes und der öffentlichen Verwaltung;
- ☐ aus den Zugriffen auf die Webseite der Dienststelle;
- ☐ aus der Jahresabschlussrechnung, welche ein ausgewogenes Saldo aufweisen sollte.

Anhang - Statistiken - nur in der erweiterten Version des Berichts enthalten

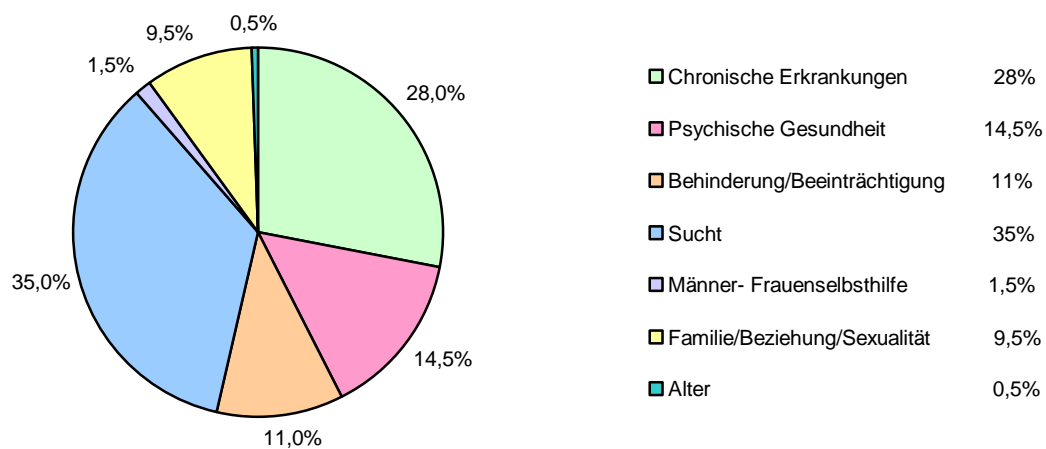
Tabelle 1: Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen
Vergleich 31.12.2001 - 31.12.2007

		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
A	Chronische Erkrankungen	32	45	46	48	51	49	53	56	57
A01	Chronische innere Erkrankungen			6	5	6	1	2	2	2
A02	Neurologische Erkrankungen			13	13	12	14	16	16	17
A03	Krebs			12	13	12	12	12	12	12
A04	Unverträglichkeiten, Hauterkrankungen			3	3	5	5	6	6	6
A05	Rheumatische Erkrankungen			1	1	1	1	1	1	1
A06	Allgemeine Gesundheitsförderung			0	0	0	0	0	0	0
A07	Andere chronische Erkrankungen			0	0	0	0	0	0	0
A08	Angehörigengruppen von Menschen mit chron. Erkr.			11	13	15	16	16	19	19
B	Psych. Gesundheit/Psychosoziale Probleme	26	27	30	36	36	33	33	32	29
B01	Psychische Gesundheit			11	16	17	16	16	17	16
B02	Psychosoziale Probleme			0	0	0	0	0	0	0
B03	Tod, Trauer			10	11	11	8	8	8	6
B04	Angehörigengr. von Menschen mit psychosoz. Problemen			9	9	8	9	9	7	7
C	Behinderung/Beeinträchtigung Körperliche Fehlbildung	13	15	19	20	19	21	24	23	22
C01	Körperbehinderung			4	5	5	5	5	5	5
C02	Geistige Behinderung			0	0	0	0	0	0	0
C03	Beeinträchtigungen			2	2	2	2	2	2	2
C04	Körperliche Fehlbildungen			1	1	1	1	1	1	1
C05	Sinnesschädigungen			2	1	1	1	1	1	1
C06	Angehörigengruppen von Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigungen/Fehlbildungen			10	11	10	12	15	14	13
D	Sucht	60	76	73	72	74	69	68	69	70
D01	Alkohol			51	48	49	48	47	48	49
D02	Drogen, Spielsucht			2	3	4	2	2	2	2
D03	Essstörungen			7	4	4	2	2	2	2
D04	Sonstige Süchte			1	1	1	2	2	2	2
D05	Angehörigengruppen von Menschen mit Suchterkrankung			12	16	16	15	15	15	15
E	Frauen- MännerSelbsthilfe	0	1	2	1	1	1	3	3	3
E01	Misshandelte Frauen			2	1	1	1	3	3	3
E02	Frauen und Gesundheit			0	0	0	0	0	0	0
E03	andere Frauengruppen			0	0	0	0	0	0	0
E04	Männergruppen			0	0	0	0	0	0	0
F	Familie/Beziehung/Sexualität	22	17	20	11	14	15	17	19	19
F01	Erziehungsprobleme			1	1	2	3	5	6	6
F02	Alleinerziehende			12	7	8	8	8	8	8
F03	Alleinstehende/Singles			0	0	0	0	0	0	0
F04	Pflege- und Adoptivfamilien			2	2	2	2	2	3	3
F05	Trennung/Scheidung			1	1	2	2	2	2	2
F06	Sexualität			4	0	0	0	0	0	0
G	Alter							1	1	1
	TOTAL	158	181	190	188	195	188	199	203	201

Z	Nicht aktive Gruppen									
Z00	Gründungsinitiativen	/	/	/	/	/	18	15	14	14
Z01	Gruppe im Aufbau	/	/	7	6	8	6	5		7
	TOTAL inkl. Shg im Aufbau/Gründungsinitiativen	158	181	197	194	203	212	219	222	222
Z02	Gruppe derzeit nicht aktiv	/	/	6	14	30	39	39	42	43
Z03	Gruppe aufgelöst	/	/	5	32	44	50	51	54	60
Z04	Gruppe nie gestartet	/	/	/	/	3	12	22	29	36
	TOTAL	158	181	208	240	280	313	331	347	361

Grafik 1: Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen

31.12.2009 (n=201)



Grafik 2: Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaft pro 10.000 Einwohner

31.12.2009 (n=201) (in Klammern die absolute Zahl der Shg)

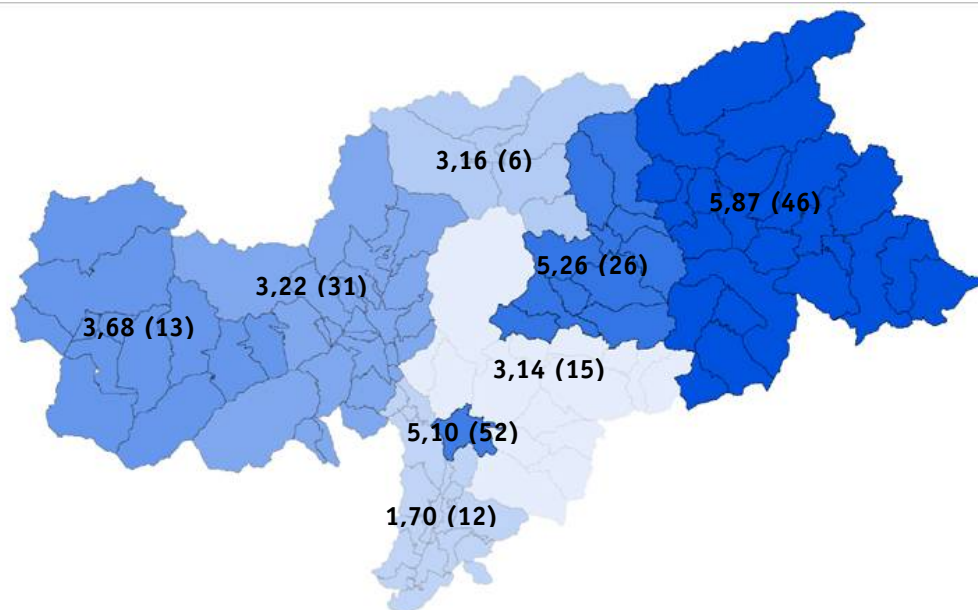


Tabelle 2: Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaften/Sozialsprengel

Vergleich 31.12.2002 – 31.12.2009

SSP-Code	SSP-Bezeichnung	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
bg	BZG Burggrafenamt	27	29	31	33	30 (29+1)	32 (31+1)	31	31 (30+1)
bgl	Sprengel Lana-Umgebung		5	5	4	4	4	3	4
bgm	Sprengel Meran-Umgebung		14	16	21	19	20	20	19
bgn	Sprengel Naturns-Umgebung		8	9	6	5	5	5	5
bgp	Sprengel Passeiertal		2	1	1	1	2	2	2
bz	Betrieb für Sozialdienste Bozen	53	53	48	46	44 (43+1)	48 (45+3)	50 (46+4)	52 (48+4)
bzd	Sprengel Bozen Zone Don Bosco		8	6	5	4	4	4	4
bze	Sprengel Bozen Zone Europa		4	6	8	9	10	10	10
bzg	Sprengel Bozen Zone Gries-Quirein		12	12	13	12	12	12	13
bzo	Sprengel Bozen Zone Oberau		6	5	5	5	5	5	5
bzs	Sprengel Bozen Zone Stadtzentrum		22	19	15	13	14	15	16
et	Bzg Eisacktal	23	25	27	25	26 (25+1)	26	26	26
etb	Sprengel Brixen - Umgebung		23	25	24	23	24	24	24
etk	Sprengel Klausen - Umgebung		2	2	2	2	2	2	2
pt	Bzg Pustertal	39	44	42	46	41	45 (45+1)	46	46
ptb	Sprengel Bruneck - Umgebung		30	31	33	30	32	31	32
ptg	Sprengel Gadertal		6	5	6	5	7	8	8
pth	Sprengel Hochpustertal		4	3	3	3	3	3	3
ptt	Sprengel Tauferer Ahrntal		4	3	4	3	3	3	3
ss	Bzg Salten-Schlern	5	5	9	11	13	14	17	15
sse	Sprengel Eggental - Schlern		1	4	6	7	8	9	7
ssg	Sprengel Grödental		3	4	4	4	4	5	5
sss	Sprengel Salten - Sarntal - Ritten		1	1	1	2	2	3	3
üu	Bzg Überetsch - Unterland	14	13	11	12	12	12	12	12
üul	Sprengel Leifers - Branzoll - Pfatten		4	3	5	5	4	4	4
üuu	Sprengel Unterland		4	5	3	4	5	5	6
üüü	Sprengel Überetsch		5	3	4	3	3	3	2
vg	Bzg Vinschgau	14	16	14	15	15	15 (14+1)	14	13 (12+1)
vgm	Sprengel Mittelvinschgau		8	6	6	7	8	8	7
vgo	Sprengel Obervinschgau		8	8	9	8	6	5	5
wt	Bzg Wipptal	6	5	6	7	7	7	7	6
wtw	Sprengel Wipptal		5	6	7	7	7	7	6
	Total	181	190	188	195	188	199	203	201

Tabelle 3: Sprachgruppenverteilung der Shg 2006 - 2009

Vergleich 31.12.2006 – 31.12.2009

Sprachgruppenverteilung der Shg	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Deutsch	113	60,11%	125	62,81%	129	63,55%	126	62,69%
Italienisch	32	17,02%	30	15,08%	30	14,78%	29	14,43%
Ladinisch	5	2,66%	6	3,02%	7	3,45%	7	3,48%
Deutsch und Italienisch	34	18,09%	33	16,58%	32	15,76%	34	16,91%
Deutsch+Italienisch+Ladinisch	3	1,59%	4	2,01%	4	1,97%	4	2,00%
Italienisch+Ladinisch	1	0,53%	1	0,50%	1	0,49%	1	0,49%
Total	188	100%	199	100%	203	100%	201	100%

Grafik 3: Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Sprachgebrauch

31.12.2009 (n=201)

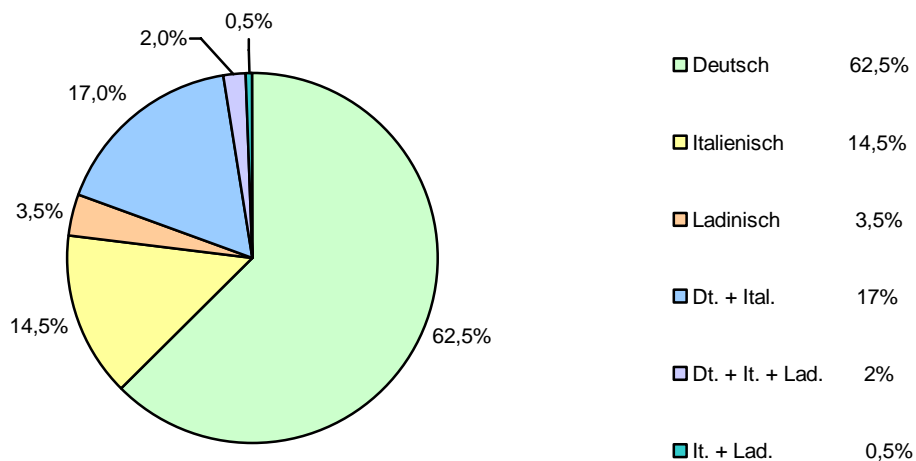


Tabelle 4: Kontakte der Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Vergleich 31.12.2002 - 31.12.2009¹

Summe aller Kontakte	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Summe aller Kontakte	361	1.125	1.576	1.490	1.632	1.592	1.912	1.658

Art der Kontakte:	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Telefonkontakte	227	761	1.025	1.087	922	857	979	796
Kontakte über e-Mail	10	67	154	199	376	451	675	600
Kontakte über Post*	27	115	265	97	229	77	86	49
Pers. Kontakte in der Dienststelle für Shg	56	91	94	97	102	99	99	89
Treffen vor Ort	19	91	111	118	92	160	138	135

Inhalte der Kontakte:	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
A. Randbereich	26	12	19	12	/	/	/	/
B1. Erfassung	310	23	71	/	/	/	/	/
B2a. Information ↳Anzahl der unterstützten Gruppen	247	611	731	645	661	662	690	1005 71
B3c Beratung ↳Anzahl der unterstützten Gruppen	/	/	54	44	14	43	43	56 15
B2b. Organisations- und Verwaltungshilfen ↳Anzahl der unterstützten Gruppen	16 4	195 22	647 106	643 60	700 130	690 79	907 67	487 57
B3a. Aufbauhilfen ↳Anzahl der unterstützten Gruppen	29 14	72 11	97 21	119 18	162 28	78 24	187 25	150 22
B3b. Begleitung ↳Anzahl der unterstützten Gruppen	18 10	212 37	74 23	61 15	111 28	133 48	135 33	100 32

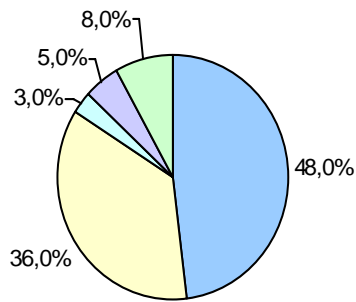
Zielgruppen der Kontakte:	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Interessierte	/	/	287	290	299	258	274	296
Selbsthilfegruppen	/	/	656	401	636	560	732	592
Fachkräfte	/	/	574	776	681	656	813	719
Ehrenamtliche	/	/	111	82	96	140	170	105
andere	/	/	40	41	43	50	33	18

Dauer der Kontakte	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
kurz	/	/	814	529	904	1061	1375	1328
mittel	/	/	478	627	431	261	303	185
lang	/	/	284	334	297	270	234	145

¹ Allgemeine Aussendungen an soziosanitäre Dienste, Einladungen, Versendung von Infomaterial usw. werden in diesen Daten nicht berücksichtigt.

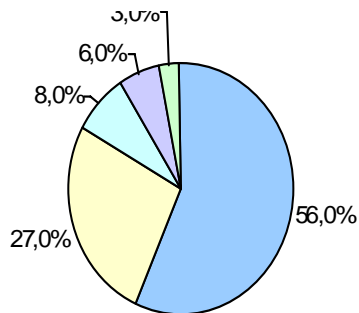
Die angeführten Daten für das Jahr 2002 sind Annäherungswerte, da das Datenerhebungssystem erst im Herbst 2002 eingeführt wurde. Bei den Daten sind jeweils Mehrfachnennungen möglich, weshalb die Zahlen nicht mit der Gesamtzahl der Kontakte übereinstimmen.

Grafik 4: Art der Kontakte 2009



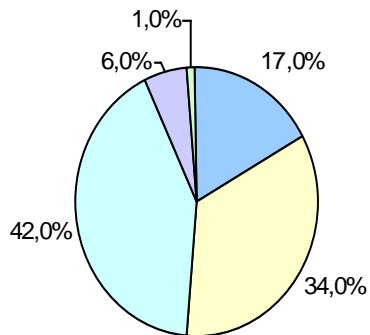
Telefon	48%
E-Mail	36%
Post	3%
Pers. Kontakte	5%
Treffen vor Ort	8%

Grafik 5: Inhalte der Kontakte 2009



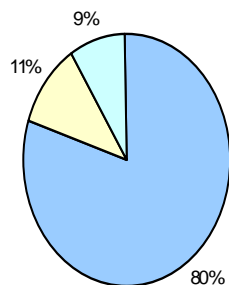
Information	56%
Org. Hilfen	27%
Aufbauhilfen	8%
Begleitung	6%
Beratung	3%

Grafik 6: Zielgruppen der Kontakte 2009



Interessierte	17%
Selbsthilfegruppen	34%
Fachkräfte	42%
Ehrenamtliche	6%
andere	1%

Grafik 7: Dauer der Kontakte 2009



kurz	80%
mittel	11%
lang	9%

IG/JK - 27.01.2010